

Konzept

**Offene Ganztagsbetreuung
an der
Michael-Ende-Schule
Förderschule des Kreises Steinfurt
mit dem Förderschwerpunkt
Emotionale und soziale Entwicklung
in der Primarstufe
vorgelegt von**



Träger der freien Jugendhilfe
Rudolf-Diesel Straße 5, 48282 Emsdetten
Telefon: 02572 88260
info@kreisel-emsdetten.de
www.kreisel-emsdetten.de

Februar 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Trägerdarstellung	4
2. Rahmenbedingungen	5
2.1 Rechtliche Grundlagen	5
2.2 Finanzierung	5
2.3 Personal	6
2.4 Raumkonzept des Offenen Ganztags an der Michael-Ende Schule	7
2.5 Betreuungszeiten	11
2.6 Gruppengröße	11
2.7 Versicherungsschutz	12
3. Leitgedanke	12
4. Zielgruppe und Ziele	12
4.1 Zielgruppe	12
4.2 Ziele	13
5. Säulen der OGS	15
5.1 OGS – Kinder	15
5.2 OGS – Eltern	16
5.3 OGS – Schule	17
5.3.1 Grundsätzliches Verfahren der Zusammenarbeit an der Offenen Ganztagschule	18
5.4 OGS – außerschulische Kooperationspartner	19
6. Methoden und Strukturen	20
6.1 Tagesablauf	20
6.2 Mittagessen	23
6.3 Hausaufgaben und Lernzeiten	23
6.4 Nachmittagsangebote	24
6.5 Freispielphasen	24
6.6 Bestärkersystem	25
6.7 Regelsystem und Rituale	25
6.8 Pädagogische Querschnitts-Aufgaben	25
6.9 Umgang mit selbst- und fremdgefährdendem Verhalten	26
7. Organisatorisches	27

7.1 Mögliche Verfahren bei akuten Krankenständen des OGS-Personals	27
8. Qualitätsentwicklung	29
8.1 Strukturelle Qualität	29
8.2 Inhaltliche Qualität	29
8.3 Ergebnisqualität	30

1. Trägerdarstellung

Der Kreisel e.V. ist ein gemeinnütziger, nach den Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes anerkannter, freier Träger der Jugendhilfe. Der Verein ist weder parteipolitisch noch konfessionell gebunden und Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Zwei hauptamtliche Vorstände verantworten die Geschäfte und Bereiche des Kreisel e.V., welcher aktuell 280 Mitarbeiter*innen beschäftigt.

Im Jahr 1987 gründete sich der Kreisel e.V. aus einer Selbsthilfegruppe für Alleinerziehende und bietet bis heute in Emsdetten als Kontakt- und Beratungsstelle für Mütter, Väter und Kinder in unterschiedlichen Familienformen in folgenden Bereichen gemäß des **SGB VIII Beratung und Unterstützung** an:

§ 16 I (allgemeine Förderung der Erziehung), § 17 I (paarstabilisierende Beratung bei Partnerschaftskonflikten), § 17 II (Trennung- und Scheidungsberatung), §§ 18 I, 18 III (Beratung bei Sorgerechts- und Umgangsfragen) sowie seit 2006 Begleitung in familiengerichtlichen Verfahren gemäß SGB VIII § 50 in Delegation der Jugendämter der Stadt Emsdetten und des Kreises Steinfurt.

Beginnend im Jahr 2005 etablierte sich ein weiteres Aufgabenfeld und stellt heute den größten Fachbereich des Kreisel e.V. dar: die **Offene Ganztagsbetreuung im Primarbereich**. Inzwischen ist der Kreisel e.V. für die Sicherstellung der Betreuung der Schulkinder an insgesamt 17 Schulstandorten in Emsdetten, im Kreis Steinfurt sowie in Münster verantwortlich. Unter diesen Schulen befinden sich drei **Förderschulen** mit insgesamt sieben Dependancen mit den Förderschwerpunkten Sprache, Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung.

Bereits seit 2007 ist der Kreisel e.V. mit der offenen Ganztagsarbeit im Förderschulbereich vertraut, welche an der ehemaligen Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule mit den drei Förderschwerpunkten Sprache, Lernen sowie Emotionale und soziale Entwicklung ihre Anfänge nahm. Mit dem Schuljahr 2015/2016 ging diese Schule in die Kreisträgerschaft über und wurde von der Peter-Pan-Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache übernommen. Der Kreisel e.V. konnte mit seinen langjährigen Erfahrungen und der konstruktiven Kooperation mit der Schule und dem Schulträger maßgeblich an der Installierung der OGS für die Peter-Pan- Dependancen Emsdetten und Dörenthe mitwirken. Im Schuljahr 2016/2017 übernahm der Kreisel e.V. interimswise zusätzlich die Trägerschaft für die OGS an der Hauptstelle der Peter–Pan–Schule in Rheine sowie an der Michael–Ende–Schule in Borghorst, Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung, welche sich 2018/2019 um einen weiteren Standort in Lengerich vergrößerte. Seit dem Schuljahr 2022/2023 ist der Kreisel e.V. auch an der Grüterschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen an beiden Standorten in Rheine und in Mettingen für den OGS-Betrieb zuständig und hat somit wieder alle drei Förderschwerpunkte in seinem Portfolio vereint.

Im Jahr 2012 konnte der Kreisel e.V. die Übernahme eines weiteren Tätigkeitsfeldes mit der Beauftragung durch das Kreisjugendamt Steinfurt im Bereich **Vereinsvormundschaften** verzeichnen.

Seit 2013 ist er zudem als Träger für die **Offene Kinder- und Jugendarbeit** in Emsdetten zuständig und somit für das Jugendzentrum „**Treffpunkt 13drei**“ verantwortlich.

An den münsteraner Schulen mit Kreisel-OGS-Trägerschaft führt der Verein zudem auch die **Schulbegleitung / Integrationshilfe** sowie die **Schulsozialarbeit** durch.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage des Konzepts richtet sich nach dem Runderlass „Gebundene und Offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I“ vom 23.12.2010 (BASS 12-63 Nr.2). Diese Ausrichtung beinhaltet bereits alle weiteren rechtlichen Grundlagen sowohl des SchulG, des KJFöG als auch des SGB VIII. Wir verpflichten uns, alle dort genannten Rahmenbedingungen zu beachten.

2.2 Finanzierung

Raum- und Personalkosten werden zu 100% durch den Schulträger finanziert. Der Kreisel e.V. schließt mit den Eltern der am offenen Ganztagsbetrieb teilnehmenden Kinder für die Gültigkeit jeweils eines Schuljahres eine Betreuungsvereinbarung ab, woraufhin die Elternbeiträge durch den Schulträger erhoben werden. Die Entscheidung über die Aufnahme in das Angebot trifft die Schule in Absprache mit dem Schulträger.

2.3 Personal

Der Kreisel e.V. gewährleistet, Personal nur nach denen im Leistungsverzeichnis benannten Bedingungen einzustellen. Das hauptamtliche Personal ist pädagogisch qualifiziert und hat eine Berufsausbildung als staatlich anerkannte Sozialpädagog:in oder als staatlich anerkannte Erzieher:in abgeschlossen. Pro Gruppe wird mindestens eine Sozialpädagog:in und eine Erzieher:in mit jeweils 30 Wochenstunden eingesetzt. Zusätzliche Stunden für die OGS-Koordination sind vorgesehen. Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen werden nach TVöD SuE vergütet. Neben den hauptamtlichen Kräften wird dem Angebot entsprechend Personal, z.B. Lehrkräfte, Honorarkräfte, Praktikant*innen, Studierende und ehrenamtlich Tätige, adäquat eingeplant. Alle tätigen Personen werden pädagogisch sinnvoll begleitet und angeleitet. Wir achten verantwortungsbewusst darauf, dass Ehrenamtliche, Praktikant*innen und Honorarkräfte eine adäquate Anleitung und Struktur erfahren, damit sie einerseits fachlich geschult werden und gleichzeitig einen Mehrwert für sich selbst erfahren können. Die Lehrkräfte werden sinnvoll hinsichtlich ihrer Qualifizierung in außerunterrichtlichen Angeboten eingesetzt. Diese können die Begleitung der Hausaufgaben, Durchführung einer intensiven Förderung von Kindern oder die Durchführung von besonderen Angeboten aus dem Bereich Musik, Sport, Kreativität, Naturwissenschaften oder soziales Lernen einschließen. Eine Küchenkraft steht für die Zubereitung des Mittagessens im „cook and chill“-Verfahren zur Verfügung. Die Fach- und Dienstauf-

sicht wird inhaltlich und strukturell durch unsere Führungskräfte in Form einer Fachbereichsleitung gewährleistet. Diese steht in einem permanenten Austausch mit der Teamleitung der OGS (Koordinator*in) und mit der Leitung der Schule. Darüber hinaus steht sie als erste Ansprechperson für den Schulträger zur Verfügung. Das Personal legt vor Aufnahme seiner Tätigkeit ein erweitertes Führungszeugnis vor (gem. § 30a Absatz 1 Bundeszentralregistergesetz). Im Übrigen gilt § 72a SGB VIII. Das Personal wird vor erstmaliger Aufnahme seiner Tätigkeit und anschließend mindestens im Abstand von zwei Jahren über die gesundheitlichen Anforderungen und Mitwirkungspflichten nach § 34 Infektionsschutzgesetz, beziehungsweise das Personal im Küchen- und Mensenbereich nach §§ 43 und 44 Infektionsschutzgesetz, belehrt.

Für den Fall von Urlaub/Krankheit hält der Träger nach Möglichkeit eine entsprechende Vertretung vor.

2.4 Raumkonzept des Offenen Ganztags an der Michael-Ende-Schule

Der sonderpädagogische Unterstützungsschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung in der Primarstufe erfordert neben dem besonderen pädagogisch-konzeptionellen Vorgehen ein differenziertes Raumkonzept, um Lernen zu ermöglichen. An der Michael-Ende-Schule werden Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen, mit AD(H)S, Flucht-, Trennungs-, Vernachlässigungs- und Gewalterfahrungen, z.T. mit zusätzlichen Förderschwerpunkten, beschult. Etliche von ihnen sind teils schwer traumatisiert. Allen Kindern an der MES ist gemeinsam, dass ihre sozial-emotionale Entwicklung auf Grund ihrer Behinderung, Erkrankung oder bisherigen Lebenserfahrungen gestört wurde und sich erheblich von denen gleichaltriger Kinder unterscheidet.

Daher ist der Raumbedarf der Michael-Ende-Schule von dem der Regel-Grundschulen differenziert zu betrachten. Jeder einzelnen Klasse ist neben dem Klassenraum auch ein mit diesem verbundenen, gleich großer Differenzierungsraum zuzuordnen, da förderspezifisch auch zum Teil jahrgangsübergreifende Klassen gebildet werden müssen, die ein sehr individualisiertes und binnendifferenziertes Lernen in mehreren Gruppen und damit Räumen erfordern. Diese Räume sind aufgrund der gestiegenen Klassenrichtwerte an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale Entwicklung auf Klassengrößen von 17 Kindern und damit ca. 60 m² auszurichten. Da diese Räume ein Lernen auch für wahrnehmungsgestörte und leicht ablenkbare Kinder gewährleisten müssen, ist an sie ein hoher Classroom-Management-Anspruch zu richten, der eine reizarme und auf die Vermittlung von Lerninhalten reduzierte Raumgestaltung fordert.

Zusätzlich zu den genannten Klassen- und Differenzierungsräumen nehmen die Funktionsräume der MES einen ebenso wichtigen Stellenwert ein. Insbesondere sind dabei Werk-, Kunst- und Musikräume sowie Lehrküchen zu nennen. Sie ermöglichen eine weitergehende spezifische Förderung der Motorik, Sensorik, Emotionalität und des sozialen Lernens über handlungsorientierte Angebote, die eine überaus wichtige Kompensation zur überwiegend kognitiv-inhaltlichen Herausforderung des schulischen Alltags darstellen. Ergänzend dazu ist auch die Gestaltung des Außengeländes grundlegend für die För-

derung der oben beschriebenen Entwicklungsbereiche. Daher sind Spielgeräte, Bewegungslandschaften und eine naturnahe Bepflanzung, die motorische, sensorische und sozial-emotionale Anreize adäquat setzen, unabdingbar.

Die Räume des Offenen Ganztags (OGS) an einer Förderschule Emotionale und soziale Entwicklung (EsE) unterscheiden sich deutlich von den Klassenräumen. Grundsätzlich ist das Raumangebot der OGS derart gestaltet, dass es die vorhandenen Klassenräume ergänzt und eine anregende Umgebung für den ganztägigen Aufenthalt bereitstellt, während sich Klassen- und Differenzierungsräume durch eine reizarme und auf die Vermittlung von Lerninhalten reduzierte Gestaltung auszeichnen. Diese zwingende sonderpädagogische Gestaltung der Klassen- und Differenzierungsräume lässt keine zusätzliche Nutzung im Sinne von Gruppenräumen des Offenen Ganztags zu.

Jeder Gruppenraum der OGS an der Michael-Ende-Schule (MES) ist mit einem angeschlossenen Differenzierungsraum verbunden. Dies ist konzeptionell fest verankert. Zum einen dienen die Gruppenräume u.a. der Einnahme der Mittagsmahlzeiten, da eine dezentrale Essensstruktur in kleinen Gruppen Kindern mit dem Förderbedarf EsE die notwendige soziale Anbindung und Ruhe zur emotionalen Stabilisierung gewährleistet. Zum anderen werden in den Gruppenräumen Gruppengespräche und Reflexionsrunden abgehalten sowie kreative Angebote gestaltet, die eine feste Tisch- und Stuhlversorgung erfordern.

Differenzierungsräume im Offenen Ganztags hingegen dienen dem angeleiteten und freien Spiel der 6- bis 10-jährigen Kinder. Darüber hinaus erfüllen sie eine weitere wichtige Funktion im sonderpädagogischen Kontext. In eskalierenden Konfliktsituationen, die im Förderschwerpunkt EsE regelmäßig auftreten, bieten die direkt zugänglichen Differenzierungsräume die Möglichkeit der unmittelbaren Deeskalation, ohne zusätzlicher Gefährdung umgebender, unbeteiligter Schüler*innen. Eine barrierefreie Ausgestaltung der OGS-Räume wird angestrebt

Die OGS im Gebäude der Michael-Ende-Schule in **Borghorst** verfügt über vier eigene Gruppenräume mit dazugehörigen Differenzierungsräumen. Weiterhin gehören ein OGS-Büro, Toiletten für Mädchen und Jungen, eine Küche, eine Aula, ein Kunstraum, ein Werkraum, ein Auszeitraum sowie ein separates Gebäude des schuleigenen Projektes Looping zu den von der OGS zu nutzenden Räumlichkeiten der Schule. Auch der Schulhof lädt zum Spielen am Nachmittag ein. Die angrenzende Turnhalle wird an Nachmittagen für spezifische Sportangebote und Bewegungsmöglichkeiten genutzt. Die Hausaufgaben werden in den Klassenräumen erledigt.

Am Standort **Lengerich** ist derzeit eine Zweigruppenanlage der OGS eingerichtet und verfügt über zwei Gruppenräume mit je einem angrenzenden Differenzierungsraum. Die vorhandenen Räume werden analog zum Standort Borghorst genutzt. Das Mittagessen findet zurzeit in einem separaten Essensraum mit einer Küche statt. Im OGS-Alltag können außerdem eine große Aula, die Turnhalle, ein Kunstraum und der Schulhof genutzt werden. Die Hausaufgaben werden ebenfalls in den Klassenräumen erledigt.

Schüler*innen mit dem Förderbedarf Emotionale und soziale Entwicklung benötigen äußere Struktur und verlässliche Ordnung in umfassender Art und Weise. Die Gestaltung der Räume dient daher als zusätzliche Stütze dieser äußeren Struktur. Den besonderen Bedürfnissen der Kinder entsprechend werden spezielle Plätze in der OGS geschaffen. Die

Gruppen- und Nebenräume der OGS bieten sichtbar abgetrennte Ruheecken, ausgestattet z.B. mit Kuschelnestern, Höhlen, Sitzsäcken, Decken, Kissen, Kuscheltieren, Massagebällen, Büchern und angenehmen Lichtquellen, die zum Zurückziehen und Entspannen einladen. Besonders im Bereich des Emotionalen und sozialen Förderbedarfs bieten die Ruheecken einen besonderen Schutzraum, um sich bei Bedarf (z.B. dem Wunsch nach Ruhe, nach Konflikten, nach anstrengenden Situationen) zurückziehen zu können.

Außerdem gibt es Spielecken, die zu Rollenspielen anregen. Dafür stehen Spielmaterialien wie z.B. Verkleidungsmöglichkeiten, Kaufläden, Spielküchen und Handpuppen zur Verfügung. Um ein gemeinsames Spielen miteinander anzuregen und damit die Anbahnung und notwendige Verarbeitung sozialer Situationen zu ermöglichen, sind diese Spielecken in diesem Förderbereich besonders wichtig. Sie fördern die Sozialkompetenzen und dienen der sozial-emotionalen Weiterentwicklung der Kinder.

Für die kreative Entfaltung der Schüler*innen gibt es vielfältig ausgestattete Mal- und Bastelbereiche. Bauteppiche, unter anderem ausgestattet mit Lego, Playmobil und Kapplasteinen, regen ebenfalls zum kreativen Spielverhalten bzw. zur Regulation der emotionalen Befindlichkeit an.

Analog zum schulischen Setting werden die Funktionsräume der MES ebenso wie die jeweiligen Außengelände mit ihren Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten auch im Offenen Ganztage intensiv genutzt. Dabei sind Werk-, Kunst- und Musikräume sowie Lehrküchen im Rahmen von spezifischen AG-Förderungen elementare Lernorte.

Die Ausgestaltung der OGS-Räume erfolgt in Abstimmung mit allen Beteiligten und zieht insbesondere die Bedürfnisse, Ideen und Wünsche der Kinder partizipativ mit ein.

Das pädagogische Team ist darauf bedacht, dass die Einrichtung mit einer aktuellen und adäquaten Ausstattung versehen ist, die unter anderem die Frustrationstoleranz, das soziale Miteinander, das Spielverhalten und die Kreativität fördert. Auf einen pfleglichen und verantwortungsbewussten Umgang mit den Spielmaterialien wird geachtet. Feste Sitzplätze und Eigentumsfächer unterstützen die Bildung der eigenen Identität.

Zusammengefasst sind folgende Räume im Rahmen des Offenen Ganztags an der Michael-Ende-Schule konzeptionell erforderlich, um dem sonderpädagogischen Auftrag der Förderung von Kindern mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung auch am Nachmittag gerecht zu werden:

OGS-Räume

- 1 Gruppenraum pro Gruppe
- 1 Differenzierungsraum pro Gruppe
- 1 Büro/Besprechungsraum für OGS-Team
- OGS-Küche mit Lagermöglichkeiten für Nahrungsmittel

Schulräume zur Mitbenutzung am Nachmittag

- Klassenräume (Hausaufgabenzeit)
- Musikraum
- Aula als Bewegungs- und Begegnungsstätte
- Kunstraum
- Werkraum
- Lehrküche
- Sporthalle
- Außengelände mit Spielgeräten, Bewegungslandschaften und naturnaher Bepflanzung

2.5 Betreuungszeiten

Mit der Anmeldung und Aufnahme besteht für das Kind eine Teilnahmepflicht, die sich über fünf Wochentage erstreckt. Die Betreuungszeit der OGS beginnt an Schultagen nach dem Unterricht um ca. 11.30 Uhr und endet um 16.30 Uhr mit dem Rücktransport der Kinder durch Taxiunternehmen bzw. durch fußläufigen Antritt des Heimwegs. An unterrichtsfreien Tagen und einem Großteil der Ferien findet keine Betreuung statt. In den Sommerferien gibt es die Möglichkeit einer dreiwöchigen Betreuung an ca. zwei zentralen Standorten der Michael-Ende Schule, der Grüterschule oder der Peter-Pan-Schule, die in Kooperation mit diesen Schulen durchgeführt wird.

2.6 Gruppengröße

Die Betreuung an der Michael-Ende-Schule in Borghorst und Lengerich umfasst vier bzw. zwei Gruppen, mit in der Regel jeweils 8-9 Schüler*innen.

2.7 Versicherungsschutz

Die außerunterrichtlichen Angebote im Rahmen der OGS gelten als schulische Veranstaltungen und unterliegen dem Versicherungsschutz der Schule.

3 Leitgedanke

Der Kreis e.V. möchte eine Verknüpfung von Bildung, Erziehung und Betreuung schaffen, wobei sich das Kind im Zentrum unseres Handelns befindet. Davon ausgehend entwickelt das Team in der Praxis eine Pädagogik, die vom Kinde ausgeht. Diese wird nicht als starre, unveränderliche Theorie verstanden, sondern in einer fortlaufenden Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der Kinder hinterfragt, weiterentwickelt und überprüft. Jedes Kind bringt in der Regel eine eigene Geschichte mit, die auch mit einschneidenden Erlebnissen verbunden ist. Indem das Team signalisiert: „Wir akzeptieren dich so wie du

bist.“, hat das Kind die besten Voraussetzungen für eine positive Entwicklung. Das Kind wird nicht mit Blick auf eine Normvorstellung, sondern als Individuum mit eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen gesehen. Ein positives Menschenbild prägt dabei die Haltung der Mitarbeiter*innen. Das bedeutet einen Ansatz, der die Trennung von der Person und seiner Handlung voraussetzt. Die wertschätzende Akzeptanz einer Person bei gleichzeitiger Ablehnung ihres abweichenden Verhaltens mit dem Angebot der Unterstützung und dem Aufzeigen alternativer Verhaltensmuster bilden wichtige Eckpfeiler der pädagogischen Haltung.

4. Zielgruppe und Ziele

4.1 Zielgruppe

Das Angebot der OGS richtet sich an Grundschüler*innen im Alter von ca. 6 bis 11 Jahren. Bei diesen Kindern besteht ein anerkannter Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung, da sie sich der Erziehung so nachhaltig verschließen oder widersetzen, dass sie im Unterricht nicht oder nicht hinreichend gefördert werden können und die eigene Entwicklung, oder die der Mitschüler*innen, erheblich gestört oder gefährdet ist (vgl. § 4 Abs. 4 AO-SF). Ein Großteil der Schülerschaft hat unsichere soziale Bindungen, hohe emotionale Belastungen sowie Verlust Erfahrungen/-ängste von elementaren Sozialbezügen erlebt. In ihrem Lern- und Leistungsverhalten bleiben sie häufig unter ihren Möglichkeiten. Dies reicht von unterdurchschnittlichen Schulleistungen bis hin zu völligem Schulversagen. Ihr Verhalten ist geprägt von dysfunktionalen und sozial unverträglichen Situations- und Lebensbewältigungsstrategien, die sie sich aufgrund der Erfahrungen in ihren Biografien angeeignet haben. Daraus ergeben sich individuelle Probleme in der Interaktion mit ihrer Umwelt, die sich als sozial abweichendes Verhalten darstellen: Die Kinder werden den Anforderungen eines geregelten, gesellschaftlichen Zusammenlebens nicht (mehr) gerecht, sodass sie immer wieder mit erheblichen, relativ andauernden Schwierigkeiten für sich selbst und für ihr direktes Umfeld konfrontiert sind.

4.2 Ziele

Die Ziele der Einrichtung einer OGS an der Michael-Ende-Schule werden auf verschiedenen Ebenen betrachtet.

Zum einen dient die OGS der Unterstützung und Ergänzung schulischer Ziele, wie:

- Stabilisierung und weitere Festigung von schulisch erworbenen Fertigkeiten und Kenntnissen gemäß den Richtlinien der Grundschule,
- Abbau von Schulunlust, negativer Selbsteinschätzung, Versagensängsten und Lerndefiziten,
- Aufbau angemessener Verhaltensweisen und Beziehungsfähigkeit,
- Persönlichkeitsentwicklung mit dem Ziel eines sozial und personal integrierten Lebens,

- Minderung von Verhaltensstörungen und Förderung der Rückschulung.

Zum anderen werden Ziele verfolgt, die sich konkret auf die Zielgruppe beziehen:

- Schaffung eines sicheren Ortes, wo sie mit persönlichen Bedürfnissen, Sorgen und Problemen angenommen und akzeptiert werden.
- Schaffung eines Lebensortes in freundlicher Atmosphäre, wo die Kinder korrigierende Beziehungserfahrungen im sozialen Umgang mit Gleichaltrigen sowie mit ihren erwachsenen Bezugspersonen machen können und unbedingte Wertschätzung erfahren dürfen.
- Die OGS verfolgt das Ziel der Persönlichkeitsentwicklung im Sinne der Resilienz Förderung:
 - reflexive Betrachtung des eigenen Handelns,
 - Achtung der eigenen Person und der Mitmenschen,
 - Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln und für die Gemeinschaft,
 - Befähigung zur Erkennung der eigenen Bedürfnisse und Unterstützungsbedarfe sowie zur angemessenen Artikulation derselben,
 - Erweiterung der Handlungskompetenzen in Krisensituationen,
 - Trainierens einer adäquaten Selbstregulierung.
 - Konstruktiver Umgang mit Konflikten

Die grundsätzlichen Leitziele der OGS des Kreisel e.V. definieren sich wie folgt:

- Erweiterung von musischen, sportlichen, kreativen und lebenspraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- Ermöglichung von mehr Zeit für Bildung und Erziehung, individuelle Förderung, Spiel- und Freizeitgestaltung sowie ein besseres Rhythmisieren des Schultages,
- Gewährleistung eines umfassenden Angebotes, das sich an den jeweiligen Bedarfen der Kinder und der Eltern orientiert,
- Förderung der Demokratiefähigkeit der Schüler*innen durch das Grundprinzip der Partizipation,
- Unterstützung der Erziehungsberechtigten in Bezug auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Unterstützung der Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung,
- Förderung der Akzeptanz und Wertschätzung kultureller und persönlicher Diversitäten,

- Ermöglichung und Förderung der Kooperation von Schule und Kinder- und Jugendhilfe (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW), um positive Synergieeffekte konstruktiv und effektiv nutzbar zu machen.

5. Säulen der OGS

Die Ergänzung des schulischen Bildungsauftrags, die erzieherische Zusammenarbeit mit den Eltern und die Betreuung der Kinder stellen die Säulen des pädagogischen Handelns in der OGS dar. Diese „Säulen“ leisten jeweils eigene Beiträge zur Entwicklung, Durchführung und Fortschreibung der offenen Ganztagsgrundschule. Das Gebilde einer OGS ergibt sich in diesem Sinne aus wechselseitigen Kommunikationen und Interaktionen der pädagogischen Mitarbeiter*innen mit den Kindern, den Eltern, der Schule und außerunterrichtlichen Kooperationspartnern.

5.1 OGS – Kinder

Wie bereits erwähnt steht das Kind im Zentrum unseres pädagogischen Handelns. Der Beziehungsarbeit kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Verhaltenskreative Kinder benötigen entwicklungsförderliche Lebensbedingungen mit verständnisvollen, haltgebenden Strukturen, in denen sie sich in altersgemäßer, demokratischer Mitbestimmung und -verantwortung üben können. Diese Bedingungen und Strukturen schaffen die Mitarbeiter*innen durch ihre Haltung und eine konstante Beziehungsarbeit. Eine ‚klare Linie mit Herz‘ bildet dabei das Grundgerüst der Haltung und meint: konsequentes Handeln, wenn es angebracht ist, und authentisches, empathisches Handeln im alltäglichen Umgang mit den Kindern, um vorbildhaft Verhaltensalternativen aufzuzeigen. Gemeinsam wird die OGS als Ort der Mitbestimmung empfunden, in dem die Schüler*innen den Alltag durch ihre Ideen und Wünsche aktiv mitgestalten können. Sie übernehmen altersangemessene Aufgaben und Verantwortungsbereiche, die sich einerseits auf das alltägliche Gruppenleben auswirken (bspw. Küchendienst, Tischdienst, Blumendienst etc.) und die andererseits die Kommunikation der Gruppe entscheidend mitprägen (bspw. eigenständige Moderation der Besprechungsrunden, Gruppensprecher etc.). Entsprechende Beteiligungsformen, wie Besprechungsrunden, Kinderkonferenzen oder Wahlen, werden genutzt, um beispielsweise über die Gestaltung des Gruppenraumes zu bestimmen, eigene Ideen für Angebote und Projekte einzubringen und Wünsche für mögliche Anschaffungen zu äußern. Diese Vielzahl an Beteiligungsformen schafft ein hohes Maß an Identifikation im gruppenspezifischen Prozess und sorgt für eine Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten wohl fühlen. Das positive Feedback untereinander fördert eine optimistische Grundhaltung und gibt den Kindern die Chance, das eigene Verhalten zu hinterfragen, Fehlverhalten zuzugeben sowie gleichermaßen achtungsvoll und nachsichtig mit dem Verhalten anderer umgehen zu können.

5.2 OGS – Eltern

Die gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung des Kindes nimmt in der Zusammenarbeit von Eltern und der OGS einen hohen Stellenwert ein. Die Grundlage dieser Kooperation bildet der Betreuungsvertrag, in dem sich die Eltern und die OGS zu einer Zusammenarbeit verpflichten. Analog zur Schule erhalten die Eltern auch in der OGS die Möglichkeit, die Arbeitsweise und das Konzept kennen zu lernen. Das funktioniert zum einen durch vorgeschaltete Besuche der Familien im häuslichen Umfeld, sodass sie das pädagogische Personal sowie die Strukturen der OGS besser kennen lernen. Zum anderen sind phasenweise Hospitationen der Eltern und Erziehungsberechtigten möglich, wodurch Einblicke in das Gruppenleben mit seinen Regeln und Ritualen gegeben werden können. Die Ziele dieser Maßnahmen sind der konstruktive Aufbau einer kooperativen Zusammenarbeit, verbunden mit einem hohen Maß an Identifikation für die gemeinsamen Erziehungsziele.

Ebenso analog zur Schule werden nach Möglichkeit Elternvertreter pro Gruppe von den Eltern gewählt. Über die Elternvertretung hinaus werden die Eltern in die Ausgestaltung der OGS mit einbezogen, um gemeinsame Freizeit-Aktionen wie Feste, Ausflüge oder Projekttag durchzuführen. Weitere Austauschmöglichkeiten, wie Elterncafés, Eltern-Kind Frühstücke und Vorträge zu gemeinsamen Erziehungsthemen, werden geplant und umgesetzt.

Zudem herrscht ein regelmäßiger Kommunikationsfluss zwischen den Mitarbeiter*Innen und den Eltern mittels vereinfachter Informationssysteme, wie dem Mitteilungsheft, „Tür- und Angelgespräche“, Rundschreiben oder einer Programmvorschau. Die Betreuer*Innen sind während der OGS-Zeit in der Regel telefonisch erreichbar. Darüber hinaus sind weitere Unterstützungsangebote, wie individuelle Beratungstermine, auf Wunsch auch in Kooperation mit der Schule und anderweitigen Institutionen, Hausbesuche, Sprechzeiten, Elternsprechtage oder wöchentliche Telefonate, möglich.

Diese lösungsorientierten Kommunikationsformen unterstützen die Eltern dabei, eine optimale Förderung für ihre Kinder aufzubauen. Werden von den Eltern weitergehende Einzel- oder Familiengespräche in einem anderen, von der offenen Ganztagsgrundschule losgelösten Rahmen gewünscht, vermittelt das Personal der OGS den Kontakt zu entsprechenden Angeboten der Jugendhilfe und Jugendarbeit. Somit werden niedrighschwellige Zugänge zu Hilfen für Familien in den Fragen und Herausforderungen der Erziehung gewährleistet.

5.3 OGS – Schule

Die OGS als integrierter Bestandteil von Schule bietet erweiterte Möglichkeiten, alle Dimensionen der Förderung und des Unterrichts durch eine Verknüpfung mit außerschulischen Angeboten zu vertiefen und zu bereichern. Ein verantwortliches Zusammenwirken im Rahmen der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsarbeit und somit ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Lehrkräften und dem pädagogischen Personal der OGS verstehen wir als selbstverständlich. Wir fördern und pflegen

gemeinsame Werthaltungen, wir integrieren Erfahrungen, Rituale, Methoden und Vereinbarungen aus dem Klassen- und Schulleben in die OGS und wir knüpfen an dem im Unterricht Erlernten an. Hierzu werden den Fachkräften der OGS das Schulprogramm, die Lehrpläne und Unterrichtshilfen sowie ggf. vorhandene weitere Materialien zur Verfügung gestellt.

Ein persönlicher und kollegialer Austausch zwischen OGS und Schule findet auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Foren statt: Der/Die OGS-Koordinator*in tauscht sich täglich mit der Schulleitung und der Verwaltung aus und nimmt an allen Konferenzen und Dienstbesprechungen teil. Außerdem beteiligen sich die Fachkräfte der OGS bei Bedarf an Schul-, Lehrer- und Fachkonferenzen, an Fallbesprechungen sowie an Elternsprechtagen. Regelmäßig stattfindende Treffen von Lehrkräften und den Gruppenleitungen der OGS dienen dem Austausch in fachlichen, organisatorischen und individuellen Fragen. Die Möglichkeit zur gegenseitigen Hospitation des Schulunterrichts und des OGS-Alltags ist wechselseitig gegeben.

Lehrkräfte der Schule beteiligen sich ebenso an der Gestaltung des Ganztags, beispielsweise durch eine Beratung bei der Organisation und Durchführung von Förderangeboten, durch das Anbieten von AGs sowie durch die Begleitung der Hausaufgabenbetreuung. Monatliche nehmen die OGS-Koordinierenden, die Schulleitung und die Fachbereichsleitung des Kreis e.V. an Steuerungsgruppen teil.

5.4 Grundsätzliche Verfahren der Zusammenarbeit an der „Offenen Ganztagsgrundschule“

1) Vereinbarungen zwischen OGS und Schule (1)

Treten im **Vormittag** gravierende Schwierigkeiten in der Beschulung (Verhalten/Krankheit) eines Kindes auf, wird die Situation durch den Lehrer versorgt. Sind die Situation so gravierend, dass das Kind nicht beschult werden kann, wird eine weitere Versorgung durch den Lehrer veranlasst.

2) Vereinbarung zwischen OGS und Schule (2)

Zeigt eine Schüler:in im Vormittag ein herausforderndes Verhalten, findet ein **Übergabegespräch** zwischen der Lehrkraft und der zuständigen OGS-Fachkraft statt. Dort wird beratschlagt, ob das Kind unter welchen Bedingungen betreut werden kann. Gibt es unterschiedliche Sichtweisen, ist die Schul- bzw. Standortleitung zur Lösungsfindung ansprechbar.

3) Erreichbarkeit der Eltern

Grundlage einer Betreuung ist, dass **die Eltern oder ein Vertrauter erreichbar** sind und im Falle unterstützend tätig sein können. Diese Grundlage wird im Aufnahmegespräch geschaffen.

4) Kooperative Haltung der Eltern oder Erziehungsberechtigten

Zeigen die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten keine **kooperative Haltung** bzw. kann kein Lösungskonzept entwickelt werden, muss das Kind **beurlaubt** werden, bis ein Konzept entwickelt wird. Dieser Grundsatz wird in der Betreuungsvereinbarung unterschrieben. Eine Beurlaubung wird durch die OGS-Koordination in Absprache mit der Schulleitung ausgesprochen.

5) Beurlaubung

Zeigt ein Kind herausforderndes Verhalten in Form von Selbst- oder Fremdgefährdung, kann ein Kind **beurlaubt** werden. Diese Zeit dient der Reflexion und Beruhigung. Im Anschluss findet ein Wiedereingliederungsgespräch zwischen den Mitarbeitern der OGS, Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und dem Kind statt. Falls notwendig wird die Schulleitung hinzugezogen.

6) Notfallkonzept

Wird kein Notfallkonzept durch die Eltern entwickelt, muss das Kind aus dem Offenen Ganztage **ausgeschlossen** werden. Ein Ausschluss eines Kindes findet nach Austausch zwischen Koordinator, FAB-Leitung, Schulleitung und dem Kreis Steinfurt statt.

7) Unterstützung durch Schul- bzw. Standortleitung:

In notwendigen Situationen des Alltags wird die **Schulleitung** bzw. **Standortleitung** telefonisch informiert und steht beratend zur Seite um Handlungssicherheit herstellen zu können.

8) Unterstützung durch Fachbereichsleitung:

Die **Fachbereichsleitung** steht beratend zur Seite und ist in Notfällen telefonisch erreichbar.

5.5 OGS – außerschulische Kooperationspartner

Außerschulische Kooperationspartner bilden eine wichtige Säule im Gebilde der OGS. Diese Kooperationen dienen der Ausgestaltung des OGS-Alltags mit besonderen Projekten im Hinblick auf sozialpädagogische, interkulturelle, geschlechtsspezifische, ökologische, partizipative, freizeitorientierte und offene Angebote mit dem Ziel der Sozialraumorientierung.

Die Spezialisierung von Angebotsformen und die optimale Vernetzung zu weiteren Unterstützungs- und Hilfsangeboten außerschulischer Kooperationspartner*innen erzeugen wichtige Synergieeffekte, von denen alle Beteiligten profitieren können. Die Aufgabe der OGS-Mitarbeiter*innen ist es dabei, dieses Netzwerk aufzubauen und die Kooperationen zu pflegen. Das bedeutet, dass eine gemeinsame Planung, eine miteinander abgestimmte

Durchführung und Auswertung der Angebote, eine ressourcenorientierte und rhythmisierte Zusammenarbeit sowie eine gemeinsame Qualitätsentwicklung angestrebt werden. Geplant sind beispielsweise Kooperationen mit ortsansässigen Sportvereinen (z.B. SV Wilmsberg-Borghorst), kunstpädagogischen Anbietern (Kinder und Jugend Kulturwerkstatt Dampfross e.V.) und Jugendverbänden der Umgebung (freiwillige Feuerwehr, Pfadfinder etc.).

Darüber hinaus ist zu beachten, dass ebenso die sozialräumlichen Bedingungen der OGS-Familien einbezogen werden. Die Wohnorte der Kinder sind auf den Kreis Steinfurt verteilt, so dass bei Bedarf individuelle örtliche Netzwerke aufgebaut und Kooperationen eingegangen werden. Ebenso sind Kontakte zu den zuständigen öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe sowie zu Einrichtungen des Gesundheitssystems geplant. Gemäß § 1 Abs. 3 SGB VIII zielen diese Angebote effizienter, entwicklungsförderlicher Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen darauf ab, für die Kinder und ihre Familien eine positive Lebenswelt zu schaffen und notwendige und geeignete Hilfen zu installieren.

6. Methoden und Strukturen

Im Folgenden werden grundsätzliche Methoden und Strukturen der OGS skizziert, wie sie im pädagogischen Alltag an der Förderschule eingesetzt und aufgebaut werden. Für die Schüler*innen der Michael-Ende-Schule ist dabei vor allem notwendig, einen strukturierten Tagesablauf vorzufinden. Hervorzuheben ist dabei der Aspekt der Kontinuität, also die Betreuung in festen Gruppen mit verlässlichen Bezugspersonen, die eine ritualisierte Gestaltung des Alltags ermöglichen, nach einem klaren und konsequenten Regel- und Verstärkersystem handeln und soziales Lernen in Orientierung bietenden und sicheren Verhaltensbezügen fördern.

6.1 Tagesablauf

Der Tagesablauf bietet den Kindern durch seine klare Struktur Sicherheit und Orientierung. Gleichwohl können die Module flexibel gestaltet werden. Er passt sich den schulischen Dynamiken an und die Ideen der Kinder finden Berücksichtigung, wie z.B. variabler Schulschluss, unterrichtsfreie Tage, Projektwochen, Raumnutzung, Förderung, OGS-Ausflüge, etc.

Uhrzeit, Tagespunkt	Methode
wöchentlich bzw. nach Absprache ab 9:00 Uhr interner Austausch	Ritualisierte Teamsitzungen, Supervisionen, Konzeptarbeit, Gremien und Kooperationen, etc. (wöchentlich oder nach Bedarf)
11:00 Uhr Vorbereitungsphase	Die Gruppenräume und Angebote werden vorbereitet. Die Mitarbeiter*innen der OGS stehen im Austausch mit den Mitarbeiter*innen der Schule. Das Team bekommt ein „Briefing“ durch die OGS-Leitung.
11:50 Uhr Ankunft	Analog zu der Schulgleitzeit werden die Kinder von den pädagogischen Mitarbeiter*innen in Empfang genommen. Es beginnt eine begleitete Freispielphase in den Räumen der OGS und der Schule.
13:00 Uhr Mittagessen	Das Mittagessen wird von einem Essensanbieter geliefert und in der Regel mit Hilfe des „Cook and Freeze“-Verfahren in der Küche erwärmt. Es entspricht den Grundsätzen für eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung. Dabei werden auch Wünsche, kulturelle oder gesundheitliche Besonderheiten und Nahrungsmittelunverträglichkeiten berücksichtigt. Das Essen wird in kleinen Tischgruppen eingenommen, um eine angenehme und familiäre Atmosphäre zu schaffen, die den kommunikativen Austausch fördert. Es folgt eine Spielphase im Gruppenverband, welche das soziale Miteinander fördert.
13:45 Uhr Erste Besprechung	Reflexion und Besprechung des bisherigen Tagesverlaufes.
14:00 bis 15:00 Hausaufgaben	Die Kinder werden in kleinen Gruppen durch unsere Mitarbeiter*innen, Lehrkräfte oder anderweitig pädagogisch qualifiziertes Personal bei der Erledigung der Hausaufgaben begleitet. Besondere Aufmerksamkeit legen wir auf Selbstständigkeit und selbstorganisiertes Lernen. Das bedeutet, dass die Schüler*innen Verantwortung für ihre Aufgaben übernehmen. Um eine

	möglichst hohe Transparenz zu gewährleisten, wird das Mitteilungsheft als Kommunikationsmittel zwischen Eltern, Lehrkräften und Personal genutzt. Hier tragen die Kinder täglich ihre Hausaufgaben ein und die Fachkräfte geben ein Feedback über die Arbeitsweise der Schüler*innen und den Stand der Erledigung der Aufgaben.
Ab 14:30 Freispielphase	Bei der Zusammenstellung der Angebote ist zu berücksichtigen, dass die Kinder in der OGS auch didaktisch-methodisch unstrukturierte Gelegenheiten benötigen, in der sie ihre Zeit frei gestalten. Dort können sie nach Belieben einzeln oder mit Freunden entspannen oder aktiv sein, Eindrücke verarbeiten und Energie schöpfen. Den Schüler*innen stehen in diesen Freispielphasen anregende Materialien zur Verfügung, die ihren Prozess der Selbstbildung unterstützen.
15:00 Zweite Besprechung / Nachtisch	Die Gruppenbesprechung dient dazu, Kommunikation und Partizipation zu üben und die Gemeinschaft zu stärken. Ebenso werden aktuelle Anliegen geklärt, der Tagesablauf besprochen, Konflikte reflektiert und verhandelt sowie mögliche Wünsche und Ideen geäußert. Die Kinder üben die Rolle des Moderators und erleben so die Wirksamkeit der verbalen Mitteilung. Die Mitarbeitenden begleiten dabei angemessen die Fähigkeiten der Kinder und unterstützen feinfühlig die Entwicklungsschritte.
15:15 Nachmittagsangebot	Die Nachmittagsangebote werden durch Ideen und Wünsche der Kinder und Pädagogischem Personal gestaltet. In diesen Wochenplänen finden Angebote, die in Bezug auf die sonderpädagogischen Ziele förderlich sind, ebenso einen Platz, wie auch Angebote, die der Ausbildung der Gesamtpersönlichkeit (Sport-, Kreativ-, Musikangebote usw.) dienlich sind.
16:15 Dritte Besprechung	Reflexion und Besprechung der AG-Zeit und Tagesabschluss mit den bereits oben benannten Zielen und Methoden.
16.30 Uhr Abholzeit/Nachbereitung	Die Kinder werden verabschiedet und von Taxen abgeholt. Die Mitarbeiter*innen erledigen diverse Nach- bzw. Vorbereitungsarbeiten.

6.2 Mittagessen

Das Mittagessen wird von einem Essensanbieter angeliefert und mit dem „cook and chill“- Verfahren in der Küche erwärmt. Es entspricht den Grundsätzen für eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung. Dabei werden auch die Wünsche der Kinder, kulturelle Besonderheiten, Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder einzuhaltende Diäten berücksichtigt. Das Essen wird in kleinen Tischgruppen eingenommen, so wird eine angenehme und familiäre Atmosphäre geschaffen. Feste Absprachen und Regeln während des Mittagessens ermöglichen es den Kindern, Eigenverantwortung, Selbstständigkeit sowie soziales Lernen in der Gruppe auszubauen. An der Erstellung des Speiseplanes werden die Kinder partizipativ beteiligt und das soziale Miteinander gestärkt. Durch die verpflichtende Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen wird eine konstante ausgewogene und gesunde Ernährung im Schulalltag sichergestellt. Der Essensbeitrag liegt aktuell bei 3,60 Euro pro Mahlzeit, die unter bestimmten Umständen durch die „Münsterlandkarte“ abgerechnet werden kann. In den Gruppen stehen Getränkespender bereit, den die Kinder eigenständig nutzen können.

6.3 Hausaufgaben und Lernzeiten

Während der Lernzeit werden die Kinder in kleinen Gruppen bis maximal drei Schüler*Innen durch unsere Mitarbeiter*innen, Lehrkräfte oder anderweitig pädagogisch qualifiziertes Personal bei der Erledigung der Hausaufgaben begleitet. Sie stehen den Schülern beratend bei diesem Lernprozess zur Verfügung und achten auf eine ruhige Arbeitsatmosphäre und die Einhaltung von Arbeitstechniken und Lernstrukturen. Besonderes Augenmerk legen die Mitarbeiter*innen auf Selbstständigkeit und selbstorganisiertes Lernen. Das bedeutet, dass die Schüler*innen Verantwortung für ihre Aufgaben übernehmen. Sie lernen ihre Arbeitsmaterialien zu organisieren, sie strukturieren die ihnen zur Verfügung stehende Zeit und sie nutzen unterschiedliche Lernquellen. Grundvoraussetzung für ein solches Lernarrangement ist die Akzeptanz der Verantwortungsteilung auf die beteiligten Personengruppen. Besonders die Eltern müssen in ihrer Verantwortung am Lernprozess beteiligt und informiert werden. Um eine möglichst hohe Transparenz zu gewährleisten, wird das Hausaufgabenheft als Kommunikationsmittel zwischen Eltern, Lehrkräften und Personal genutzt. Hier tragen die Kinder täglich ihre Hausaufgaben ein und die Fachkräfte geben ein Feedback über die Arbeitsweise der Schüler*innen und den Stand der Erledigung der Aufgaben.

6.4 Nachmittagsangebote

Die Angebote im Rahmen der OGS basieren auf einem breiten Aufgabenverständnis. In gebundenen und offenen Angeboten können Schüler*innen umfangreiche Erfahrungen sammeln, vielfältige Kompetenzen erwerben und lernen, ihre Freizeit sinnerfüllt zu gestalten. Somit weisen die Angebote über das Spektrum curricular definierter Unterrichtsziele hinaus. Die Ausgestaltung der Angebote wird unter Einbeziehung der Wünsche und Interessen von Kindern, Eltern und Lehrkräften geplant. Es werden verstärkt Methoden angewandt, die die Eigenaktivität und Experimentierfreudigkeit der Kinder fördern und

gruppenbezogenes Lernen unterstützen, insbesondere also Projektarbeit, Werkstattarbeit und soziale Gruppenarbeit. Durchgeführt werden die Angebote von unserem Personal, von Lehrkräften und weiteren qualifizierten Kräften unserer außerschulischen Kooperationspartner. Vor dem Hintergrund unserer Zielgruppe ist zu berücksichtigen, dass auch während der Nachmittagsangebote Rückzugsmöglichkeiten und bei Bedarf Auszeiten ermöglicht werden. Für die Entwicklung der außerunterrichtlichen Nachmittagsangebote werden aus unserer Sicht vier grundsätzliche Kriterien vorausgesetzt: Die Angebote sind standortbezogen und sozialraumorientiert, unterschiedliche Voraussetzungen der Kinder werden bei der Planung der Angebote berücksichtigt, die Verlässlichkeit bzw. die Kontinuität bei der inhaltlichen und zeitlichen Gestaltung ist gesichert und der Einsatz von qualifiziertem Personal ist gewährleistet.

6.5 Freispielphasen

Bei der Zusammenstellung der Angebote ist zu berücksichtigen, dass die Kinder in der OGS auch didaktisch-methodisch unstrukturierte Gelegenheiten benötigen, in der sie ihre Zeit frei gestalten. Dort können sie nach Belieben einzeln oder mit Freunden entspannen oder aktiv sein, Eindrücke verarbeiten und Energie schöpfen. Den Schüler*innen stehen in diesen Freispielphasen anregende Materialien zur Verfügung, die ihren Prozess der Selbstbildung unterstützen.

6.6 Bestärkersystem

Mithilfe von Symbolen und Bildkarten reflektieren die Kinder ihre Befindlichkeit und lernen Bedürfnisse zu formulieren oder Befindlichkeiten zu spiegeln. Durch die ritualisierten und strukturierten Gesprächsrunden werden die Beziehungsebenen intensiv genutzt, um die Schüler*innen in der Erweiterung ihrer Kompetenzmöglichkeiten zu bestärken. Konflikte werden fair verhandelt. Die Mitarbeitenden der OGS entwickeln zusammen mit den Kindern Methoden, die zur kompetenten und verständnisvollen Streitschlichtung führen.

6.7 Regelsystem und Rituale

Durch ein gemeinsam mit der Schule erarbeitetes Regelsystem finden die Schüler*innen haltgebende Strukturen vor, die in unsicheren Alltagssituationen Orientierung bieten. Klar formulierte Grenzen und Regeln sowie feste Rituale im Tages- und Wochenablauf ermöglichen es den Kindern, ihr eigenes Verhalten besser zu reflektieren und sich im Betreuungsangebot der OGS gut zu orientieren. Die positiven Erfahrungen sollen so weit wie möglich auf das familiäre und soziale Umfeld der Kinder übertragen werden. Rituale dienen der Orientierung, der Unterstützung von Sprachkompetenz, der Förderung des Sozialverhaltens, der Selbstständigkeit und der Steigerung des Selbstvertrauens. Sie sind somit für die Kinder unverzichtbar. In der OGS leben wir gruppeninterne Rituale, wie bspw. Begrüßungsrituale, Gesprächskreise, gemeinsames Mittagessen, Geburtstagsfeiern und ritualisierte Lernformen. Außerdem gibt es gruppenübergreifend gemeinsame Rituale,

wie Neuaufnahmen, Weihnachtsfeiern, Karnevalsfeiern, Verabschiedungen und Kinderkonferenzen. Gemeinsame OGS-Rituale strukturieren das Schuljahr und bieten auch den Eltern die Möglichkeit, am OGS-Leben teilzunehmen.

6.8 Pädagogische Querschnitts-Aufgaben

Neben den bisher genannten Aufgaben des pädagogischen Personals gibt es Querschnitts-Aufgaben, welche ständig und prozesshaft durch die Mitarbeiter*innen erledigt und bearbeitet werden. Dazu zählen u.a. gezielte Beobachtungen und konkrete Beschreibungen der Situationen und des Verhaltens der Kinder, die Reflektion des eigenen pädagogischen Verhaltens, die ständige Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes, pädagogische Maßnahmen zur Förderung angemessener und Veränderung unangemessener Verhaltensweisen, die Schaffung präventiver, systematischer und unterstützender Maßnahmen oder der Einsatz konfliktlösender und deeskalierender Methoden und Maßnahmen.

6.9 Umgang mit selbst- und fremdgefährdenden Situationen

Nur bei selbst- oder fremdgefährdendem Verhalten ist das „Festhalten“ eines Kindes legitim. „Festhalten eines Kindes“ ist keine pädagogische Intervention, sondern nur zur Abwendung einer drohenden Gefahr zulässig, die nur in diesem Rahmen eingesetzt werden darf und dessen Ziel ein zeitnahes „loslassen“ ist.

Umgang bei selbst- und fremdgefährdendem Verhalten:

- a) Herstellung der eigenen Sicherheit und Initiierung von Unterstützung z.B. durch Rufen, Kinder als Postbote nutzen, Flucht...
- b) Herstellung von Sicherheit der Gruppe z.B. durch Verlassen des Raumes, Schutz im Raum suchen...
- c) Falls ein Kind durch „Festhalten“ geschützt werden muss: Beschreiben und Begründen des „Festhaltens“ gegenüber dem Kind in klaren und kurzen Sätzen; Klares Beschreiben der Handlungen; Kollegialer Austausch während der Intervention. Das Festhalten dient ausschließlich zur Abwendung der Gefahr; Eigene Gefühle reflektieren und kontrollieren ggf. loslassen und sortieren.
- d) Mögliche Alternativen zum Festhalten schaffen: Ecken zum Ausagieren anbieten; Möglichkeit zur Bewegung geben; Schreien lassen; Paradoxe Interventionen anwenden...etc.
- e) Die OGS übernimmt die Aufgabe der Betreuung und bietet in diesem Rahmen Lernfelder, um korrigierende Erfahrungen im Gruppenkontext machen zu können. Diese Möglichkeit grenzt sich deutlich von den Möglichkeiten einer therapeutischen Einrichtung ab. Dementsprechend werden in Gremien (Kinderkonferenzen, Elternabende, Teamsitzungen...) Haltungen zum Thema erarbeitet und vertreten („Wir sind gegen Gewalt! Wir verhandeln!“ Eine Betreuung in der OGS ist mittel- und langfristig nur unter friedlichen Aspekten möglich.

- f) Die pädagogische Zusammenarbeit zwischen OGS, Schule und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ist im Kontext von selbst- und fremdgefährdenden Verhalten im besonderen Maße gefordert und bedarf guter Absprachen und Konsequenzen mit dem Ziel, die OGS als Schutzraum für Kinder erleben zu können.

7. Organisatorisches - mögliche Verfahren in akuten Krankenständen des OGS-Personals

Akute Krankenstände beim fest eingestellten Personal des Offenen Ganztags der Michael-Ende-Schule verlangen unmittelbare konzeptionelle Lösungen. Dies ist untrennbar mit den besonderen Bedürfnissen und Bedingungen im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung verbunden. Insbesondere die Notwendigkeit von verlässlichen Bindungen, stabilen Beziehungen und Gruppenkonstellationen, vor allem aber die unbedingte Aufrechterhaltung der sicherheitsgebenden OGS- und Tagesstruktur sind grundlegend für die Betreuung von EsE-Kindern.

- **Austausch des Personals innerhalb der OGS-MES-Standorte.**

Das beinhaltet die fixe Festlegung von zwei Flexi-Mitarbeitenden an beiden Standorten, die über die Standortkoordinator*innen im Bedarfsfall angefragt werden. Dabei hat die freiwillige Meldung aus dem Gesamtteam Vorrang vor Dienstanweisungen. Eine sehr wichtige Voraussetzung eines Flexi-Austausches wäre die Organisation eines regelmäßigen Hospitationstages, um das andere OGS-System für den Bedarfsfall vorab kennenlernen zu können.

- **Feste MA anderer OGS-Standorte des Kreisel e.V. können zur Entlastung angefragt werden.**

Dies muss aus den oben genannten Gründen eine festgelegte Person sein, die das OGS-System und die besonderen Bedingungen an der MES vorab kennt, um tatsächlich das jeweilige OGS-Team unterstützen zu können. Dazu werden vorab vorbereitende Gespräche geführt. Diese Regelung umfasst auch eine krankheitsbedingte Vertretung durch das OGS-Personal an anderen Förderschul-OGS-Standorten des Kreisel e.V.

- **Selektiv wird die betroffene OGS-Gruppe für den betroffenen Tag aufgelöst.**

Dazu werden die Erziehungsberechtigten der Kinder aus der betroffenen OGS-Gruppe um Prüfung gebeten, ob in Krankheitsphasen ihre Kinder eigenverantwortlich zuhause betreut werden könnten. Die notwendige Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten und Taxiunternehmen wird durch das OGS-Team und durch die Michael Ende Schule kooperativ gestaltet. Die restlichen Kinder der Gruppe, die einen unabwendbaren Betreuungsbedarf haben, werden auf die vorhandenen Gruppen verteilt. Das OGS-Ende verbleibt bei 16.30 Uhr.

- **Komplette Reduzierung der Betreuungszeit aller OGS-Gruppen bis 15.00 Uhr.**

Dazu werden alle Erziehungsberechtigten der OGS-Kinder sowie die Taxiunternehmen durch das OGS-Team bzw. durch die Schule entsprechend informiert. Diese Maßnahme soll erst in dem Fall umgesetzt werden (ultima ratio), wenn aufgrund von akuten Krankenständen eine OGS-Gruppe längerfristig aufgelöst werden müsste. Um zu verhindern,

dass dadurch dauerhaft die gleiche Gruppe von Kindern keine Betreuung erhält, verteilt diese Maßnahme Ausfallzeiten der Betreuung auf alle OGS-Kinder und gewährleistet allen Kindern ein Mindestmaß an täglicher Betreuung.

8. Qualitätsentwicklung

Der Kreisel e.V. legt großen Wert auf eine prozesshafte Qualitätsentwicklung. Wir unterscheiden dabei in strukturelle und inhaltliche Qualität sowie Ergebnis-Qualität.

8.1 Strukturelle Qualität

Die strukturelle Qualität wird mittels des Kooperationsvertrages gemeinsam mit dem Schulträger geregelt und ist bereits unter den Punkten Finanzierung, Personal, Räume/Ausstattung, Betreuungszeiten, Gruppengröße und Versicherungsschutz beschrieben. An dieser Stelle sei lediglich der Verweis zu den entsprechenden Punkten gestattet.

8.2 Inhaltliche Qualität

Das **OGS-Konzept** wird regelmäßig evaluiert und kontinuierlich fortgeschrieben. Alle bereits genannten „Säulen der OGS“ sowie der Schulträger werden inhaltlich daran beteiligt. Dabei erfolgt stetig ein Abgleich mit der pädagogischen Praxis und daraus folgend gegebenenfalls Anpassungen.

Die **Teamarbeit** ist elementarer Bestandteil der Arbeit und dient der Planung und Weiterentwicklung des gemeinsamen pädagogischen Prozesses. Die pädagogische Arbeit ist im Team anhand wöchentlicher Teambesprechungen organisiert. Die individuellen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen werden sinnvoll eingesetzt. Benötigte Ressourcen zur Reflexion und Supervision werden in einem angemessenen Umfang bereitgestellt.

Für ein notwendiges **Krisenmanagement** kennen die pädagogischen Mitarbeiter*innen die internen und externen Kommunikations- und Meldewege und arbeiten nach dem Mehr-Augen-Prinzip. Interne und externe Hilfeangebote sind bekannt und werden bei Bedarf im Rahmen der Krisenintervention genutzt. Zur **Sicherung des Kindeswohls** gewährleisten wir ein protokolliertes Verfahren nach § 8a (SGBVIII). Wir stellen innerbetrieblich insoweit erfahrene Kinderschutz-Fachkräfte zur Verfügung.

Zur **Qualifizierung unseres Personals** sind arbeitsfeldspezifische Fort- und Weiterbildungen sinnvoll und werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten gefördert. Der Kreisel e.V. verfügt zudem bereits über einen qualifizierten Mitarbeiterpool mit Zusatzqualifikationen, wie Erlebnispädagogik, Spieltherapie, tiergestützte Therapie, Lernberatung, Inklusionsfachkräfte, Tanzpädagogik, Entspannungspädagogik, systemische Beratung, systemische Traumapädagogik, systemische Familientherapie, AAT/CT ©-Trainer, etc. Eine vielfältige interdisziplinäre Nutzung der Qualifikationen wird unter den einzelnen Standorten, Fachbereichen und weiteren Vernetzungen ermöglicht.

Gemäß § 78 SGB VIII wirkt der Kreis e.V. in **Arbeitsgremien** mit. Dadurch leisten wir einen unterstützenden Beitrag beim Aufbau kommunaler Bildungslandschaften und als Vernetzungsinstanz für informelle Bildungsprozesse.

8.3 Ergebnisqualität

In jährlich geführten **Qualitätsdialogen** mit der Schule und dem Schulträger werden Jahresplanungen und Ziele formuliert, operationalisiert und mit entsprechenden Indikatoren zur Messbarkeit der Zielerreichung konkretisiert. Die erarbeiteten Indikatoren werden kontinuierlich überprüft und systematisch evaluiert. Die Ergebnisse werden zur Generierung von Steuerungsimpulsen und zur Entwicklung neuer und weiterführender Ziele genutzt. Sie dienen der kritischen Reflexion der eigenen Arbeit und sind Grundlage für die Angebotsplanungen und die Optimierungsprozesse.